

Kriegsgeschichtliche Daten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizer Armee erfreut sich in letzter Zeit in aller Welt eines besonderen und beachtlichen Interesses. Eine ganze Reihe von Ländern ist am Aufbau unseres Milizsystems und der so aktiven Verbindung von Bürger und Soldat höchst interessiert, um wenn möglich für den eigenen Auf- oder Umbau der Landesverteidigung auf die schweizerischen Erfahrungen zurückzugreifen. Wir nennen hier in erster Linie Frankreich, die Deutsche Bundesrepublik und Österreich. In der Zeit vom 2. bis 8. März 1959 bereiste eine Delegation von 15 jungen Reserveoffizieren der deutschen Bundeswehr, die von Hptm. Hans Meffert, dem Presseoffizier der 1. Gebirgsdivision in Mitlenwald, begleitet waren, unser Land. Es ging bei diesem Besuch vor allem darum, Eindrücke über das schweizerische Milizsystem und den außerdienstlichen Einsatz unserer Wehrmänner zu sammeln. Die jungen Reserveoffiziere im Grade eines Leutnants, die in Zivil reisten, hatten in den letzten Jahren ihre 18 Monate Wehrpflicht abgedient und sind heute daran, an verschiedenen Universitäten der Bundesrepublik ihre Studien zu beenden. Es ging bei dieser Studienreise, die einem Wunsche des Bundesministeriums für Verteidigung in Bonn entsprach, vor allem darum, die jungen Leute instruktiv in das in der Schweiz enge Verhältnis zwischen Bürger und Soldat einzuführen und sie auch erkennen zu lassen, welche große und im Ausland oftmals unbekannte Opfer der einzelne Bürger dienstlich und außerdienstlich für die Landesverteidigung bringt. Der Militärattaché der Deutschen Bundesrepublik in Bern, Oberstlt. i. GSt., Fritz Rosenhauer, hat die Delegation zeitweise begleitet.

Die Studienreise, die zu einem großen Erfolg werden sollte, begann am Montagvormittag mit der Besichtigung der Mobilmachung eines Regiments im Raume Aarau-Olten, deren stiller und reibungsloser Ablauf sowie auch die Haltung der aus allen Richtungen einrückenden Wehrmänner größten Eindruck machten. Mit Staunen wurde die Schnelligkeit der Mobilmachung, die mit der eindrucksvollen Fahnenübergabe an die Bataillone abschloß, zur Kenntnis genommen. Der Montagabend war der Orientierung über die außerdienstliche Tätigkeit reserviert, in deren Mittelpunkt eine Sandkastenübung des Unteroffiziersvereins Aarau stand. Der Übung schloß sich eine kameradschaftliche Kontaktnahme und rege Diskussionen mit den Aarauer Unteroffizieren an, die den Gästen aus der Bundesrepublik einen noch tieferen Einblick in die aktive Anteilnahme aller Bürger an den Fragen der Landesverteidigung vermittelten. Aus Aarau wird abschließend noch ein Spezialbericht einige besondere Eindrücke wiedergeben.

Der Dienstag war dem Besuch der Kavallerie- und Infanterie-Rekrutenschule in Aarau reserviert, der am Nachmittag auch Einblicke in die Schieß- und Waffenausbildung unserer jungen Wehrmänner bot. Mit besonderem Interesse wurde ein Besuch bei zwei Wehrmännern zu Hause aufgenommen, die ihre Waffen, die Munition und die militärischen Effekten vorwies und über ihre Verwahrung und Pflege berichteten. Ein gemeinsames Nachtessen mit den Kommandanten der besuchten Rekrutenschulen, den Präsidenten der Offiziersgesellschaft und des Unteroffiziersvereins Aarau, bot die rege benutzte Gelegenheit,

- 31. März 1919:
Rote Räteregierung in Budapest unter Bela Kun.
- 3. April 1559:
Frieden zwischen Frankreich und Spanien.
- 4. April 1949:
In Washington unterzeichnen zwölf Staaten den Atlantikpakt (NATO).
- 6. April 1489:
Bürgermeister Hans Waldmann in Zürich enthauptet.
- 6. April 1939:
Beistandspakt zwischen Großbritannien und Polen.
- 7. April 1939:
Mussolini überfällt Albanien.
- 8. April 1939:
Die Italiener besetzen Tirana. Flucht König Zogus I.
- 13. April 1849:
Erstürmung der Düppeler Schanzen durch deutsche Truppen im Krieg gegen Dänemark.

die erhaltenen Eindrücke des Tages im persönlichen Gespräch zu ergänzen.

Ein besonderes Erlebnis bot die vom Kommandanten interessant und liebevoll vorbereitete Besichtigung der Genie-Rekrutenschule in Brugg, die am Mittwoch Einblicke in die vielgestaltige Ausbildung unserer technischen Truppen vermittelte, um gleichzeitig die an keinen Achtstundentag gebundene Arbeitsintensität zu dokumentieren, in denen in unseren Rekruten- und Kadernschulen gearbeitet wird. Die jungen Reserveoffiziere zeigten sich vor ihrer Abreise aus der Schweiz vom Besuch auf dem Brugger Geniewaffenplatz ganz besonders beeindruckt. Am Mittwochabend trafen die Gäste in Andermatt ein, wo sie am Bahnhof durch den Kommandanten der Winter-Armeemeisterschaften, Oberst Lüthy, dem Kommandanten des Festungskreises 3, Oberst Wohnlich, und dem Spiel des Urner Bataillons 87 festlich empfangen wurden. Am Abend führte sie Oberst Emil Lüthy, Chef der Sektion für außerdienstliche Tätigkeit, Schießwesen außer Dienst und Wehrsport in der Gruppe für Ausbildung im EMD, mit einem Referat in die außerdienstliche Tätigkeit der Truppe ein, während der Chef der Wettkampfanlagen, Major Soldati, die Gäste aus der Bundesrepublik über die nationalen und internationalen Meisterschaften und die Laufstrecken orientierte.

Am Donnerstag, dem ersten Wettkampftag der Winter-Armeemeisterschaften, folgten die jungen deutschen Reserveoffiziere dem internationalen Einzellauf, um im Riesenslalom ob Hospental, unterwegs auf der Langlaufstrecke im Ursernboden und auf den Schießplätzen Zeugen des harten Ringens der besten Skisoldaten aus neun Nationen und des prachtvollen Erfolges der Schweizer Wehrmänner zu werden. Der offizielle Besuch klang aus an einem Empfang des deutschen Militärattachés, der die jungen Offiziere aus der Bundesrepublik

Damals 1939—1945



Übungsbesprechung: «Uf dä scharf Tubak abe han-ich s'Gfühl, de Türgg seig abverreckt — jetze nimmt's mich aber numeno Wunder, i wellere Form mer's eus bring!»

Es ist gefährlich, einen Tapferen zu befördern, ohne sich selbst überzeugt zu haben, daß er nicht nur tapfer, sondern auch fähig ist.